

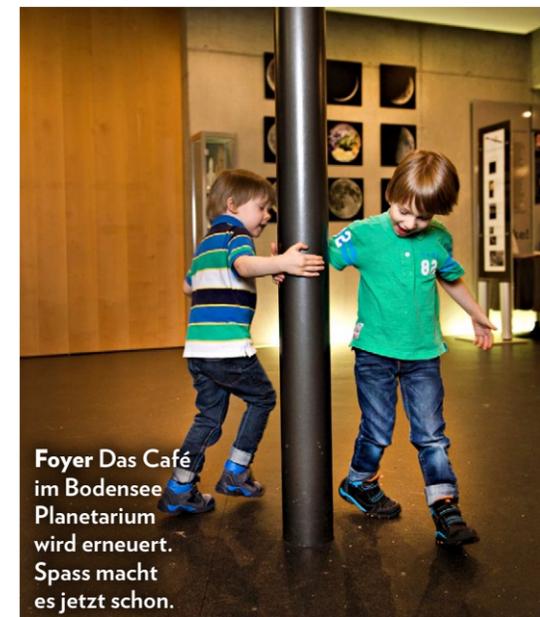


Sternzelt Joseph Stalder zeigt Bischofs den Himmel auf dem Dach des Planetariums.

Familien-Sache



Himmelskuppel Familie Bischof schaut sich zuerst die Sterne im Full-dome-Kino an.



Foyer Das Café im Bodensee Planetarium wird erneuert. Spass macht es jetzt schon.



Planetenwege Zwei Wege führen aus der Region zur Sonne vor dem Planetarium.



Sternwarte Mama Seraina mit Levi und Papa Daniel mit Elias am grossen Teleskop.

Sternstunden für Familien

Venus und Merkur? Die kannten die Zwillinge Levi und Elias bisher nur als Fahrzeugnamen ihres TV-Helden, dem Feuerwehrmann Sam. Im **BODENSEE PLANETARIUM UND STERNWARTE** ist den Vierjährigen ein Licht aufgegangen.

TEXT **CHRISTA HÜRLIMANN**
FOTOS **FABIANNE BÜHLER**

Ruck, zuck steigt Elias, 4, die kleine Leiter hoch, steht auf die Zehenspitzen und schaut durch die Linse des Teleskops. Familie Bischof ist zu Besuch im Bodensee Planetarium und Sternwarte in Kreuzlingen TG. Hier gibt es Vorführungen schon für Kinder ab drei Jahren. Mama Seraina, 35, hält Elias ein Auge zu, damit er mit dem anderen besser sieht. «Die Venus ist ja nur ein kleiner Punkt!», ruft er. Elias hat sich den Planeten offenbar anders vorgestellt. «Du musst

bedenken, dass die Venus über 240 Millionen Kilometer weit entfernt ist von uns», erklärt ihm Joseph Stalder, 70, Chef-Vorführer im Bodensee Planetarium.

Jetzt will auch Elias' Zwillingbruder Levi die Venus sehen. Papa Daniel, 43, hilft ihm auf die Leiter. «Da bewegt sich ein Stern!» ruft Levi, noch bevor er durch die Linse guckt. Es ist bloss ein Helikopter.

Glück haben Bischofs dafür mit Merkur: «Da er sich sehr nah bei der Sonne befindet, ist er für uns nur drei- bis viermal pro Jahr ein paar Tage lang sichtbar», sagt Astronom Stalder. «Nämlich dann, wenn er am weitesten entfernt ist von der Sonne.» Heute ist

so ein Tag, und Bischofs können auch den Planeten Merkur durch die Linse bestaunen.

Im Planetarium hat Joseph Stalder ihnen zuvor an der grossen runden Kuppel den Sternhimmel erklärt und Sternbilder wie den Grossen Bären, den Grossen Hund, den Wassermann oder den Stier gezeigt. Hier gibt es mittwochnachmittags und an den Wochenenden auch regelmässig Filmvorführungen schon für die kleinsten Gäste ab etwa drei Jahren. Nächstes Mal am Mittwoch, 18. April: «Die Reise des kleinen Kometen zur Sonne». In dem ▶

Lust auf Abenteuer?

Bewerben Sie sich für einen Familienausflug per Mail an: familie@ringieraxelspringer.ch

«In astronomisch naher Zukunft, das heisst in etwa 100 000 Jahren»

ASTRONOM JOSEPH STALDER



Einmal Astronaut sein
Levi (l.) und Elias posieren mit dem Bild eines Raumanzugs.



Kinokuppel
Im Fulldome wirken Filme und Sternbilder besonders prächtig.



Open Air
Mit dem mobilen Teleskop entdecken Elias und Mama weitere Sterne.



Halbmond
Im Foyer des Bodensee Planetariums sind Mondbilder zu sehen.

► Film nimmt der Komet die Gäste mit aus den Tiefen des Welt-raums bis zur Sonne. So können sich schon die Kleinsten ein Bild von unserem Planetensystem machen. Und wer dann den einen oder anderen Planeten in echt sehen will, kann ab der Dämmerung mit einem Experten den Sternenhimmel durchs Teleskop beobachten.

Mit Bischofs steigt Joseph Stalder danach auf die Dachterrasse. Durch ein kleineres, mobiles Teleskop beobachten sie nochmals die Venus sowie Sirius, den Hauptstern des Grossen Hunds. Er ist mit achteinhalb Lichtjahren Entfernung einer der erdnächsten Sterne. Dann erzählt Stalder ihnen vom Stern mit dem seltsamen Namen Beteigeuze, der

in naher Zukunft explodieren könnte. «Wir konnten beobachten, dass er pulsiert, also grösser und kleiner wird.» – «Was hiesse das für uns auf der Erde, wenn er explodiert?», fragt Mama Seraina etwas erschrocken.

«**Naher Zukunft** heisst, astronomisch gesehen, vielleicht in den nächsten 100 000 Jahren», meint der Experte. Angst vor herumfliegenden Teilen des Sterns müssten wir keine haben. Im Gegenteil: «Für uns Astronomen böte sich ein richtiges Spektakel», erzählt Stalder. «Der Beteigeuze wäre auf der Erde wie eine zweite Sonne am Taghimmel zu sehen, bloss nicht ganz so hell.»

Um sich die Distanzen zwischen den Planeten besser vorstellen zu können, gibt es draus-

sen vor dem Bodensee Planetarium zwei Planetenwege. Sie starten mit dem Zwergplaneten Pluto bei der Bodenseetherme in Konstanz (D) oder beim Bahnhof Siegershausen TG. Ziel der beiden sechs Kilometer langen Spazierwege ist die Sonne vor dem Bodensee Planetarium. Diese Sonne schauen sich Levi und Elias gern noch an.

Den ganzen Weg ablaufen mögen sie jetzt aber nicht mehr. Sie sind langsam müde und wollen lieber nach Hause. Und dort höchstens noch am Fernseher schauen, ob Feuerwehrmann Sam heute mit Venus und Merkur ebenso tolle Abenteuer erlebte wie sie beide. ●

Mehr Infos www.bodensee-planetarium.ch